

Die «Landeier» müssen noch brüten

Der Besuch bei einer Theaterprobe des neuen Stücks der Schopfbühne zeigt: Im März erwartet das Publikum ein unterhaltsames Stück.

André Weyermann

«Landeier – oder Bauern suchen Frauen», so heisst das neue Stück der Schopfbühne Grenchen. Seit September probt das Ensemble. Traditionell am ersten Mittwoch im März findet die Premiere statt – heuer wird es der 5. März sein. Langsam geht es in den Endspurt. Die Macher des Stücks, die beiden Regisseure der Schopfbühne, Benj Obrecht und Lilian Jeannerat, zeigen der Zeitung, wo die Proben stehen.

Die Regieführenden im Zuschauerraum lassen den Fluss des Stückes zu, geben nur hin und wieder Anweisungen, wenn ihnen etwas nicht passt. Aber sie haben sich ihre Gedanken gemacht und geben sie im Gespräch weiter.

Das Stück spielt in der Wirtsstube

Das schmucke Bühnenbild von Robert Koch, Heinz Luginbühl und Thomas Helfer, zeigt eine nicht mehr ganz taufrische Wirtsstube in einem Gasthof. Hier spielt sich der grösste Teil der Handlung ab, in Grottenbüehl, ein Fantasienamen, der aber schon darauf hinweist, dass die Gegend im «hintersten Krachen» liegt und ganz offensichtlich schon bessere Tage gesehen hat.

Hier rackern sich die drei Freunde Jens (Frank Platta), Rolf (Bruno Bürgi) und Richard (Darryll Esposito) als Bauern ab und treffen sich regelmässig in der Stammkneipe beim Wirt Heinz (Martin Niggli), der seinen Betrieb nicht gerade mit viel Enthusiasmus führt. Aber er ist es, der die drei Freunde auf den richtigen Weg bringt.

Alle drei suchen nämlich verzweifelt eine Frau. Herkömmliche Versuche mittels Annoncen im örtlichen Anzeiger, dubiosen Heiratsvermittlungsagenturen und Ü30-Partys, erwiesen sich als Flop. Jetzt soll es das Internet mit Video-

clips richten. Doch die Bauern sind allerdings nicht gerade die geborenen Schauspieler. Erst als eine Postbotin (Felisa del Rio) sowie eine sich verirrt Touristin (Tanja Hodel) eingreifen und die Devise ausgeben: «Zeigt, was ihr könnt und was ihr habt», kommt Schwung in die Sache. Pleiten Pech und Pannen müssen dabei überwunden werden.

«Landeier» ist eine Komödie aus der Feder von Frederik Holtkamp, dem Pseudonym eines erfolgreichen deutschen Schriftstellers, der sich bisher hauptsächlich dem Schreiben von historischen Romanen und Thrillern gewidmet hat. Regisseur Benj Obrecht hat dem Stück eine schweizerdeutsche Fassung verpasst, die turbulent daherkommt, mit gewitzten Dialogen, Wortspielen und etlichen chaotisch-amüsanten Szenen.

Eines hat der Besuch auch gezeigt. Noch gilt es, an der Synchronisation zwischen Text und Handlung zu arbeiten. Dazu hatte die Souffleuse mehr Arbeit zu verrichten, als ihr lieb sein durfte. Dies ist den Regieführenden nicht verborgen geblieben. Benj Obrecht dazu: «Die Textsicherheit ist das A und O. Daran müssen die Schauspieler noch arbeiten. Die eine oder andere Szene muss gekürzt werden. Da werden Lilian und ich noch über die Bücher gehen.»

Es steht also noch Übungsarbeit für die sechs Akteure bis zur Premiere an. Aber es besteht kein Grund zur Panik: Noch immer hat die Schopfbühne geliefert. Und auch diesmal werden die Freunde des Volkstheaters in den Genuss einer spritzigen Komödie, garniert mit technischen, sprachlichen, tänzerischen, musikalischen und schauspielerischen Feinheiten kommen, die letztlich (beinahe) alles enthüllt und einen äusserst vergnüglichen Abend verspricht. Zwischen März bis anfangs Juni sind 25 Vorstellungen geplant.



Das Stück findet in einer Gaststube statt.

Bilder: José R. Martinez



Einblick in die Probe.



Noch hat die «Souffleuse» viel zu tun.